

Auschwitz 10.07.1942_1

Der Zielort, das genaue Datum und der Ablauf der Deportation waren lange Zeit in der regionalen und bundesweiten Forschung umstritten. Noch 2005 haben Alfred Gottwald und Diana Schulle Auschwitz als Ziel in Frage gestellt und Warschau vermutet. Ein noch unveröffentlichter Aufsatz von Jürgen Sielemann belegt jetzt sicher Auschwitz als Zielort.

Auch die regionalen Quellen sind uneinheitlich. Gestapounterlagen sind nur noch bruchstückhaft vorhanden. Die Hausbücher verzeichneten unter *Angabe der Zuzugswohnung* bzw. *Neue Wohnung: Evacuiert, Abwanderung Osteinsatz, unbekannt* und vereinzelt *Warschau*. Die Abmeldedaten bewegten sich zwischen dem 8. und 11. Juli 1942. Weiterhin handelte es sich um die einzige Deportation aus dem Gestapobezirk Bielefeld ohne Überlebende. Eine Klärung durch Zeugenaussagen nach dem Krieg war deshalb nicht möglich.

Für den Gestapobezirk Bielefeld konnten 73 Deportierte ermittelt werden, davon 32 aus Bielefeld selbst.

Der Jüngste – und der Einzige unter 20 Jahren – war der 16jährige Willy Löwenstein aus Steinbergen in Schaumburg-Lippe. Sein Onkel Adolf Löwenstein war mit 74 Jahren der Älteste. Mehr als 2/3 der Deportierten waren 50 Jahre oder älter.

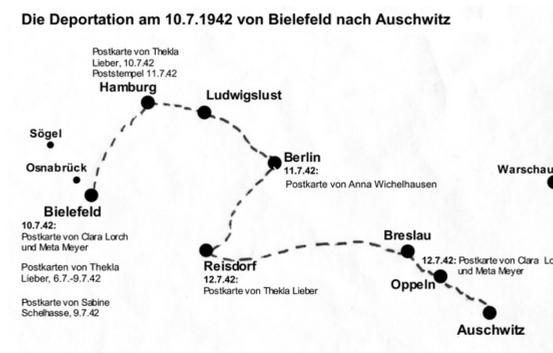


Ausschnitt aus dem Hochzeitsfoto von Artur und Berta Sachs | 23.5.1941 | Quelle: B./M. Decker

Irma Moses gen. Moser, geb. Spiegel [geb. 23.5.1910 in Warendorf]

Kurt Moses gen. Moser [geb. 22.2.1909 in Rengsdorf]

Irma Moser – eine Tante des 2006 verstorbenen Präsidenten des Zentralrates der Juden in Deutschland, Paul Spiegel – wurde mit ihrem Ehemann Kurt Moser und ihrer Schwiegermutter Klara Moses am 10.7.1942 von Bielefeld nach Auschwitz deportiert. Die Hausliste des *Judenhauses* Lützowstr. 10 in Bielefeld verzeichnet unter Tag des Abzuges: *11.7.42 Warschau*. Der Zeitpunkt dieses Eintrages in die Hausliste ist unbekannt.



Erst in den letzten Jahren entdeckte Postkarten, die aus Bielefeld Deportierte vor der Abfahrt bzw. aus dem Zug geschrieben haben, erlauben jetzt die Klärung offener Fragen. Gleichzeitig werfen sie aber neue Fragen auf.

Für diesen Transport konnten bis jetzt folgende Zahlen ermittelt werden:

Gestapobezirk Bielefeld: mind. 73; *Gestapobezirk Osnabrück*: mind. 3; *Hamburg*: 305; *Schwerin/Ludwigslust*: 91; *Berlin*: 192; *gesamt*: mindestens 664.

Die Absenderin

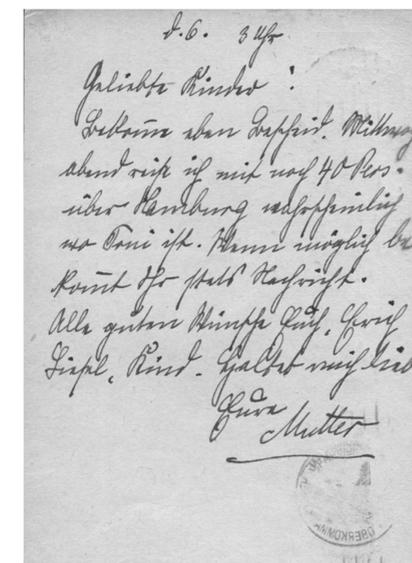
Thekla Lieber war eine angesehene Bielefelder Geschäftsfrau, Inhaberin des von ihrem Vater gegründeten Ofen-, Eisenwaren- und Haushaltwarengeschäftes *Adolf Heine* in der Ritterstr. 57. Ihr Mann Ernst Lieber war bereits am 13.6.1933 in Bielefeld gestorben. Das Geschäft wurde in der Reichspogromnacht zerstört und anschließend *arisiert*.

Der Empfänger der Postkarte war Emil Jacobs-Ries, Ehemann von Thekla Liebers Tochter Martha. Beide überlebten die Shoah in einem Brüsseler Versteck.

Am Mittwoch [8.7.1942] musste sich Thekla Lieber im Sammellager einfinden. Thekla Liebers Sohn Erich Lieber und dessen Ehefrau Lieselotte, geb. Rosenbaum, gelang es am 6.3.1939, nach Palästina auszuwandern. Alle Versuche, die Mutter nachzuholen, scheiterten. Ihr in Palästina geborenes Enkelkind lernte Thekla Lieber nie kennen.

In den frühen 1950er Jahren kehrten Emil und Lieselotte Lieber aus Israel nach Bielefeld zurück und betrieben bis in die 1990er Jahre erneut das Geschäft *Adolf Heine*. Lieselotte Lieber starb 1993, Erich Lieber im Jahr 2000.

Thekla Lieber, geb. Heine | geb. 11.5.1882 in Bielefeld | Quelle: B./M. Decker



Absenderin: [Thekla] Lieber
Bielefeld
Ritterstr. [57]

Empfänger: *Emil Jacobs-Ries*
Brüssel-Schaerbeek
65 Rue Lefrancq

Poststempel: Bielefeld – 6.7.42
Links davon der Stempel der Postzensur

d. 6. 3 Uhr
Geliebte Kinder!
Bekomme eben Bescheid. Mittwoch
abend reise ich mit noch 40 Pers.
über Hamburg wahrscheinlich
wo Toni ist. Wenn möglich be-
kommt Ihr stets Nachricht.
Alle guten Wünsche Euch, Erich,
Liesel, Kind. Haltet mich lieb
Eure Mutter

Quelle Postkarte: Kai-Uwe von Hollen